

Krisenmanagement am Flughafen Flug nach London hat erste Priorität

Aufsichtsratsspitze tagte mit Direktor – Mehr Werbung in England, um Ryanair zu halten

Von Karin Haas und
Josef Lehner

LINZ. Unmittelbar nach seiner Rückkehr vom Sommerurlaub hat gestern der Linzer Flughafendirektor Gerhard Kunesch der Aufsichtsratsspitze Rede und Antwort stehen müssen. Der Flughafen verliert nach und nach wichtige Verbindungen, weshalb rasch gehandelt werden muss.

Erste Schritte besprachen Aufsichtsratsvorsitzender Manfred Grubauer und sein Stellvertreter Josef Krenner gestern mit Kunesch. Auch eine Grundsatzfrage wurde klargelegt, sagt Grubauer: „Sich nur um die Infrastruktur am Flughafen zu kümmern, ist einfach zu wenig.“ Der Linzer Tourismus-Obmann nimmt auf ein Exklusiv-Interview in den ÖNachrichten Bezug, in dem der Flughafendirektor seine Aufgabe mit „Sicherstellung der Infrastruktur und sicheres Starten und Landen“ beschrieben hatte.

Engländer lieben Auslandsurlaub

Priorität hat vorerst die Rettung des wöchentlichen Fluges nach London. Er ist bei Ryanair nur noch bis 5. November buchbar. „Wir müssen in London gezielt werben, damit wir Touristen nach Linz bringen“, sagt Grubauer, Kreuzfahrten ab Linz seien sehr attraktiv. Auch die Schiele-Stadt Krumau in Südböhmen würde bei Engländern hoch im Kurs stehen.

Manfred Traummüller, Chef von Donau-Touristik, des Spezialisten für Rad- und Flussurlaub, sieht England in der Werbung vernachlässigt: „In Europa hat Deutsch-



Es wird noch ruhiger: Air-Berlin wird ab Ende Oktober nicht mehr in Linz landen.

Fotos: Weibold

land die meisten Urlauber, die ins Ausland gehen, gefolgt von Großbritannien. Die Engländer kommen praktisch nur per Flug weg, weil der Kanaltunnel zu teuer ist. Wieso wird dort nicht groß geworben für den Ryanair-Flug nach Linz mit Urlaub in Oberösterreich. Lakes and Mountains, Seen und Berge ziehen bei den Briten ganz besonders.“

Sein Unternehmen habe heuer acht Prozent mehr Gäste aus England, weil es dort viele kaufkräftige und naturverbundene Kunden gebe. Donaukreuzfahrten hätten jedoch wenig oberösterreichische Wertschöpfung. Mehr brächte Urlaub im Salzkammergut und in der Pyhrn-Priel-Region mit ihren hervorragenden Angeboten.

Es müsse mit britischen Reiseanbietern kooperiert werden. Traummüller: „Wieso wird nicht groß geworben: Lakes and Mountains ab 599 Euro?“ Mit einem Konzept könne Ryanair überzeugt werden, weiter Linz anzufliegen.

Am Flughafen gibt es – wie berichtet – auch ein

innerbetriebliches Problem. Die Aufsichtsratsspitze hörte sich gestern auch die Sorgen des Betriebsrates an. Der Vorwurf: Mobbing gegen Mitarbeiter. Der Vize-Arbeiterbetriebsratschef wurde entlassen. Er galt als „unbequem“. „Wir überprüfen die Entscheidungsgrundlagen für die Entlassung“, sagt Grubauer. Sie ist derzeit rechtlich irrelevant, weil das Arbeitsgericht zustimmen müsste.

Grubauer vertritt im Aufsichtsrat übrigens die Landeshauptstadt Linz als Hälfteigentümer des Flughafens; Krenner nimmt die Interessen des Landes Oberösterreich wahr, dem die andere Hälfte gehört.

„Den Flughafendirektor muss die ganze Wertschöpfungskette interessieren.“

Manfred Grubauer,
Aufsichtsratschef

